

### Raum und Verhalten als Teil eines Gesamtsystems

Raumstrukturen und Verhaltensmuster bilden Manifestationen ein und desselben Systems. Das bedeutet, wenn man die Wirkungszusammenhänge des Systems kennt, kann man aus der Analyse von (auch geplanten) Raumstrukturen, die wahrscheinlichen Verhaltensmuster prognostizieren! Dies stellt einen entscheidenden Punkt dar, bedeutet es doch nichts anderes als dass man gezielter und besser planen kann.

Jede räumliche Struktur fordert bestimmte Verhaltensmuster ein, jede Gestaltung und Ausstattung animiert uns zu bestimmten Umgangs- und Nutzungsweisen. Das konkrete "Wie", "Wodurch" und "Warum" bilden zentrale Fragen wohn- und architekturpsychologischer Analysen.

Phänomene wie Verwahrlosung, unsachgemäße Benutzung, Vandalismus haben häufig auch raumstrukturelle Ursachen. Die Übergänge von positiver emotionaler Ortsverbundenheit, Heimat- und Verantwortungsgefühl für die eigene Wohnung und Wohnumwelt hin zu emotionaler Distanz, Gleichgültigkeit und Rücksichtslosigkeit sind fließend. Eine Vielzahl an Untersuchungen belegen die psychologischen Zusammenhänge dazu.



#### Räume bestimmen unser Verhalten – größtenteils, ohne dass wir uns dessen bewusst sind

Gebaute Strukturen bestimmen die zwischenmenschliche Ebene und diese bestimmt das Schicksal von Gebäuden. Wenn Wohnprojekte scheitern, so hat dies meist auch mit Fehlplanungen auf dieser Ebene zu tun. Bei vorbildlichen Projekten ist diese hingegen stets auch gelungen.

Quelle: U.S. Department of Housing and Urban Development Office of Policy Development and Research - Creating Defensible Space, Gemeinfrei, commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=803832

### Handlungs- und Nutzungsqualität

Häufig wird uns im Alltag die Wirkung von Räumen nur dann bewusst, wenn etwas "stört". Die Anordnung, Ausstattung und Dimensionierung von Räumen samt Einrichtung beeinflussen die menschlichen Bewegungsmuster sowie die Handlungs- und Nutzungsmöglichkeiten.

- Sie können diesen zuwider laufen und somit Umständlichkeit im alltäglichen Handeln nach sich ziehen
- gefolgt von Mühsal, Ärger, Frustration

Oder sie können diesen Bewegungs- und Handlungsabläufen entsprechen oder zumindest entgegen kommen:

- man spürt dann die räumlichen Strukturen im Alltag oft gar nicht, weil nichts "stört", behindert oder beengt
- man findet sich fast automatisch zurecht
- Hier finden also ergonomische, logistische und nutzungsbezogene Aspekte zueinander.

### Forschungsergebnis: "Soziolokale Verhaltenskongruenz" ... was ist das?

Die soziolokale Verhaltenskongruenz bedeutet nichts anderes als dass in ähnlichen räumlichen Situationen ähnliche soziale Verhaltensmuster zu Tage treten.

So wies Alfred Lang basierend auf verschiedenen Untersuchungen in Studentenheimen darauf hin, dass *"nach Zufallszuteilung zu unterschiedlichen Wohnsituationen in wenigen Wochen völlig unterschiedliches Sozialverhalten zu beobachten ist. Das Wohnen in zentral orientierten Strukturen mit familienähnlichen Wohngruppen führt zu sozial interessierten, das Wohnen in linear angeordneten Zimmerfluchten mit homogenisierenden Großgruppen hingegen zu sozial defensiven, interaktionsscheuen, tendenziell misstrauischen Haltungen. Diese unterschiedlichen Haltungen werden im Alltagsverhalten manifest, und zwar weit über die Wohnsituation hinaus."*<sup>1</sup>

1 Lang, Alfred; Bühlmann, Kilian & Oberli, Eric (1987). Gemeinschaft und Vereinsamung im strukturierten Raum: Schweizerische Zeitschrift für Psychologie

